

Wf
303



8
10
12



Alch Unser Salomo!

Welches

Bev dem Grabe

Des

Durchlauchtigsten/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn
H E R R N /

C H A R L O T T E M A R I A /

Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleu und

Bergk/ Landgrafen in Thüringen/ Marggra-

fen zu Meissen/ Befürsteten Grafen zu Hennebergk/ Grafen zu der

Marck und Ravensbergk/ Herrn zu Ra-

venstein/

dahin

Gr. Fürstl. Durchl.

Den 5. Junii ictz lauffenden 1663 Jahrs

zu Altenburgk seelig verblichener Leib mit Gott auf

den 22. nechstfolgenden Monaths

Julij

In der Fürstl. Sächs. Schloß-Kirchen daselbst

Hochfürstl. Würde nach beygesetzt wer-

den soll/

In unterthänigster Treue und pflichteschuldige-
stem Gehorsam geklaget

Daniel Triller.



Z E R U /
Gedruckt bey Georg Sengenwaldten.





Ach unser Salomo! der
Tapfre Fürst ist hin/
Auf Dessen Tugend Sinn
Das unterthane Land so großes Hof-
fen hatte/
Ein ieder war schon froh/
Nahm Seiner Hoffnung Frucht; Nü aber ist's ein Schatte.
Ach unser Salomo!

33.

Du wunder unsrer Zeit/ Du großer Christian/
Dem Volck ist übel dran/
Daß Du ihm bist so bald aus Hand und Augen gangen.
Dein auserlesner Geist/
Der tauert uns und hält uns in Verlangen/
Je mehr Er wird gepreist.

333.

Es ist ein Wunderding/ daß kein Unterscheid
der Thor- und Tapfferheit
Der ungeschlachte Todt in seinem Reich kan leiden/
Und noch geschwinder fährt/
Den Baum/der Hoffnung macht/von seinem Stamm zu
schneiden/
Als den/ der sich nicht nehr.

33.

Manch fruchtbar Lasterfeld/ das Lust und Sünde trägt
Und keine Zeit verschlägt/

Er

Erreicht des Alters Ziel bey unbethrehten Tagen.

Die Tugend aber geht
Zu grunde/ wenn sie blüht und fast beginnt zutragen
Und nun am besten steht.

V. 33

Du stundest treflich wol/ Du Ausbund unsrer Zeit/
Recht wie in Göttlichkeit.

Der Himmel hatte dir mit reichem Maß gemessen
Die Gaben seiner Hand.

Nun aber mischt er sie mit kläglichen Cypressen
Und hat sich weggewandt.

V. 34

Dein wolgezierter Leib/ dein Gott ergebner Geist/
Was Herz und Augen speißt/

Von dem man niemals nicht wird ohne Wunder lesen/
Ist das der Welt nicht kund?

Noch muß der Tugend-Fürst von Kranckheit nicht genesen
Und schließen seinen Mund.

V. 35

Den wolberedten Mund/ voll männlichen Verstands/
Die Lust des ganzen Lands/

Darüber auch ein Stein mit uns nun mögte weinen.
Was aber kan man thun?

Der höchste hat gethan/ was er will/ mit den Seinen:
Wir müssen billich ruhn.

V. 36

Kein besser Mittel ist/ als tragen wie ein Mann/
Was niemand endern kan:

Und daß wir nun dem Held ein würdig Denckmahl wehñ/
Zu ewig grünen Preiß

Der hohen Trefligkeit und der so schönen Seelen/
Dergleichen man kaum weiß.

V. 37. Wenn

11/303
Wenn nun das fluge Rom uns seine Redner lieh/
Auf daß/ Du Held/ durch sie
Nach Fürstlichem Verdienst gepriesen möchtest heißen.
Fast aber diesen Schein:
Die Herzen sollen Dir ein ewig Denckmahl weisen/
Und solches selber seyn.

Wir bleiben in der Pflicht von Kind zu Kindes Kind/
So lange Menschen sind/
Steht Dein Gedächtnuß fest. Gott laß/ in dessen wachsen
Dein hochbetrübtet Haus/
Und stärck und tröste nur den alten großen
Sachsen:
So sind wir nicht gar aus.

L V D L.



Handwritten text on the left edge of the page, including fragments like "n.", "sen", "en", and "n".

ULB Halle 3
 004 968 786



f

Handwritten number "1017" at the bottom center.

Handwritten number "11" at the bottom left corner.







Nahm Seiner
Ach unser

Nahm Seiner
Ach unser

Du wunder un
Dein Vo
Daß Du ihm b
Dein aus
Der tauert un
Je mehr

Es ist ein Bun
der Thor
Der ungeschlac
Und noch
Den Baum/de

Als den/



alomo! der
erst ist hin/
igend Sinn
and so großes Hof-
tte/
don froß/
er ist's ein Schatte.

r Christian/
d Augen gangen.

langen/

erscheid

kan leiden/

inem Stamm zu

33.

Manch fruchtbar Lasterfeld / das Lust und Sünde trägt
Und keine Zeit verschlägt /

Er

